



1. KÖNIGE 19, 1-13 IN KRISENSITUATIONEN GOTT NEU ERFAHREN

LÜBECK-EICHHOLZ, D. 5.11.2017

DETLEF KASSOW

1. KÖNIGE 19,1-13 ZÜRCHER ÜBERSETZUNG

1 Und Achab berichtete Isebel alles, was Elija getan hatte und wie er alle Propheten mit dem Schwert umgebracht hatte.

2 Da sandte Isebel einen Boten zu Elija und sprach: Die Götter sollen mir antun, was immer sie wollen - morgen um diese Zeit werde ich dich so zurichten, dass du wie einer von ihnen bist.

3 Und als er das sah, machte er sich auf und lief um sein Leben. Und er kam nach Beer-Scheba, das zu Juda gehört, und dort ließ er seinen Burschen zurück,

4 er selbst aber ging in die Wüste, eine Tagesreise weit.
Und als er dort war, setzte er sich unter einen
Ginsterstrauch und wünschte sich den Tod, und er sprach:
Es ist genug, HERR, nimm nun mein Leben, denn ich bin
nicht besser als meine Vorfahren.

5 Dann legte er sich hin, und unter einem Ginsterstrauch
schief er ein. Aber plötzlich berührte ihn ein Bote und
sprach zu ihm: Steh auf, iss!

6 Und als er hinsah, sieh, da waren an seinem Kopfende
ein geröstetes Brot und ein Krug mit Wasser. Und er ass
und trank und legte sich wieder schlafen.

7 Der Bote des HERRN aber kam zum zweiten Mal und
berührte ihn und sprach: Steh auf, iss, denn der Weg, der
vor dir liegt, ist weit.

8 Da stand er auf und aß und trank, und durch diese Speise wieder zu Kräften gekommen, ging er vierzig Tage und vierzig Nächte lang bis zum Gottesberg Choreb.

9 Und dort kam er zu einer Höhle, und er übernachtete dort. Und sieh, da erging an ihn das Wort des HERRN, und er sprach zu ihm: Was tust du hier, Elija?

10 Und er sprach: Ich habe wahrlich geeifert für den HERRN, den Gott der Heerscharen! Denn die Israeliten haben deinen Bund verlassen, deine Altäre haben sie niedergerissen und deine Propheten haben sie mit dem Schwert umgebracht. Und ich allein bin übrig geblieben, sie aber haben danach getrachtet, mir das Leben zu nehmen.

11 Da sprach er: Geh hinaus und stell dich auf den Berg vor den HERRN! Und sieh - da ging der HERR vorüber. Und vor dem HERRN her kam ein großer und gewaltiger Sturmwind, der Berge zerriss und Felsen zerbrach, in dem Sturmwind aber war der HERR nicht. Und nach dem Sturmwind kam ein Erdbeben, in dem Erdbeben aber war der HERR nicht.

12 Und nach dem Erdbeben kam ein Feuer, in dem Feuer aber war der HERR nicht. Nach dem Feuer aber kam das Flüstern eines sanften Windhauchs.

13 Als Elija das hörte, verhüllte er sein Angesicht mit seinem Mantel. Dann ging er hinaus und trat an den Eingang der Höhle. Und sieh, da sprach eine Stimme zu ihm: Was tust du hier, Elija?

1. KÖNIGE 16,29 – 33 NLB

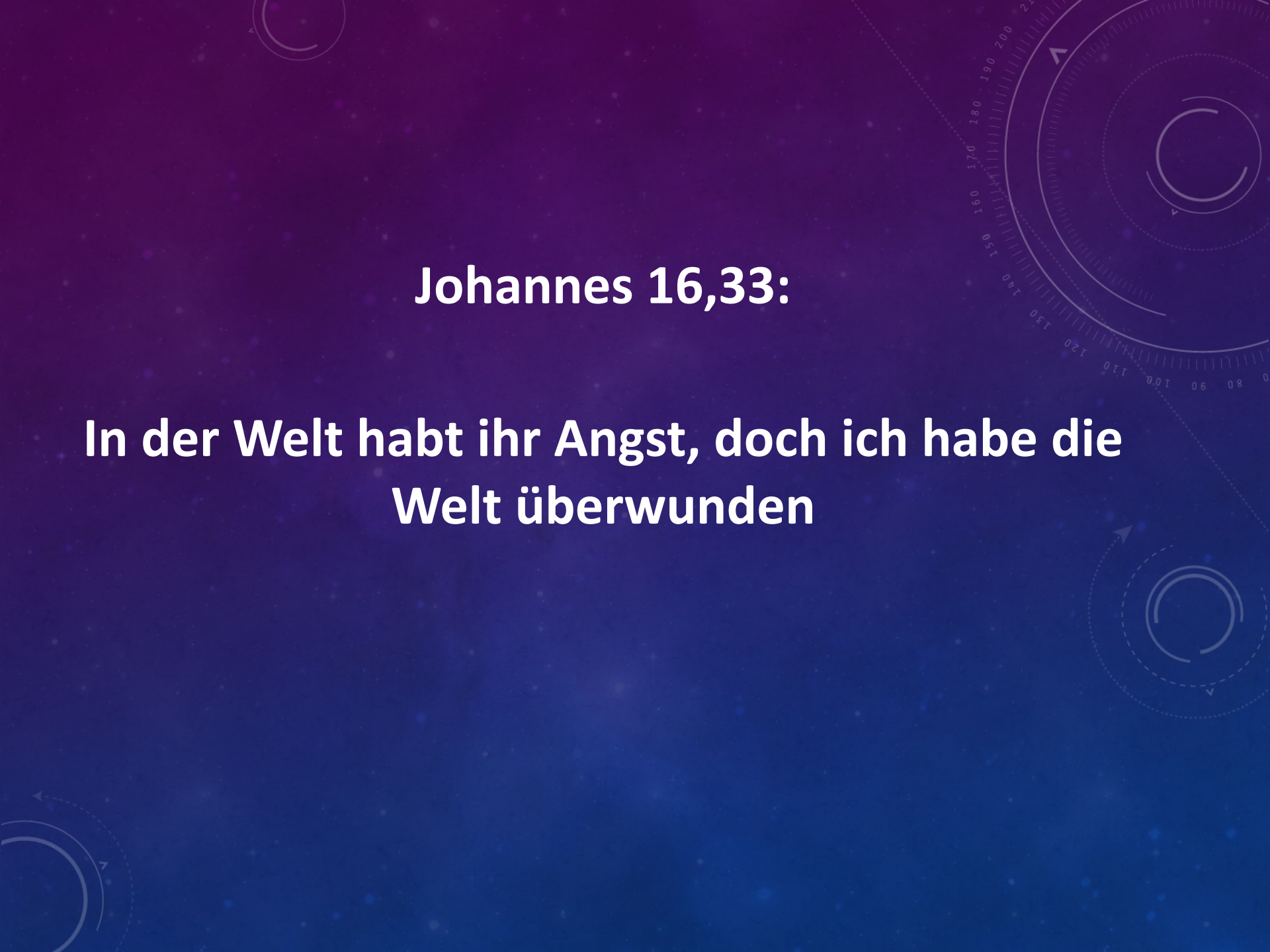
29 Die Herrschaft Ahabs, des Sohnes Omris, über Israel begann im 38. Jahr der Regierungszeit König Asas in Juda. Er regierte 22 Jahre in Samaria über Israel.

30 Doch Ahab tat, was dem Herrn missfiel, mehr als alle Könige vor ihm.

31 Und als genügte es noch nicht, ein Leben wie Jerobeam, der Sohn Nebats, zu führen, nahm er auch noch Isebel, die Tochter von Etbaal, dem König von Sidon, zur Frau und begann, den Baal anzubeten.

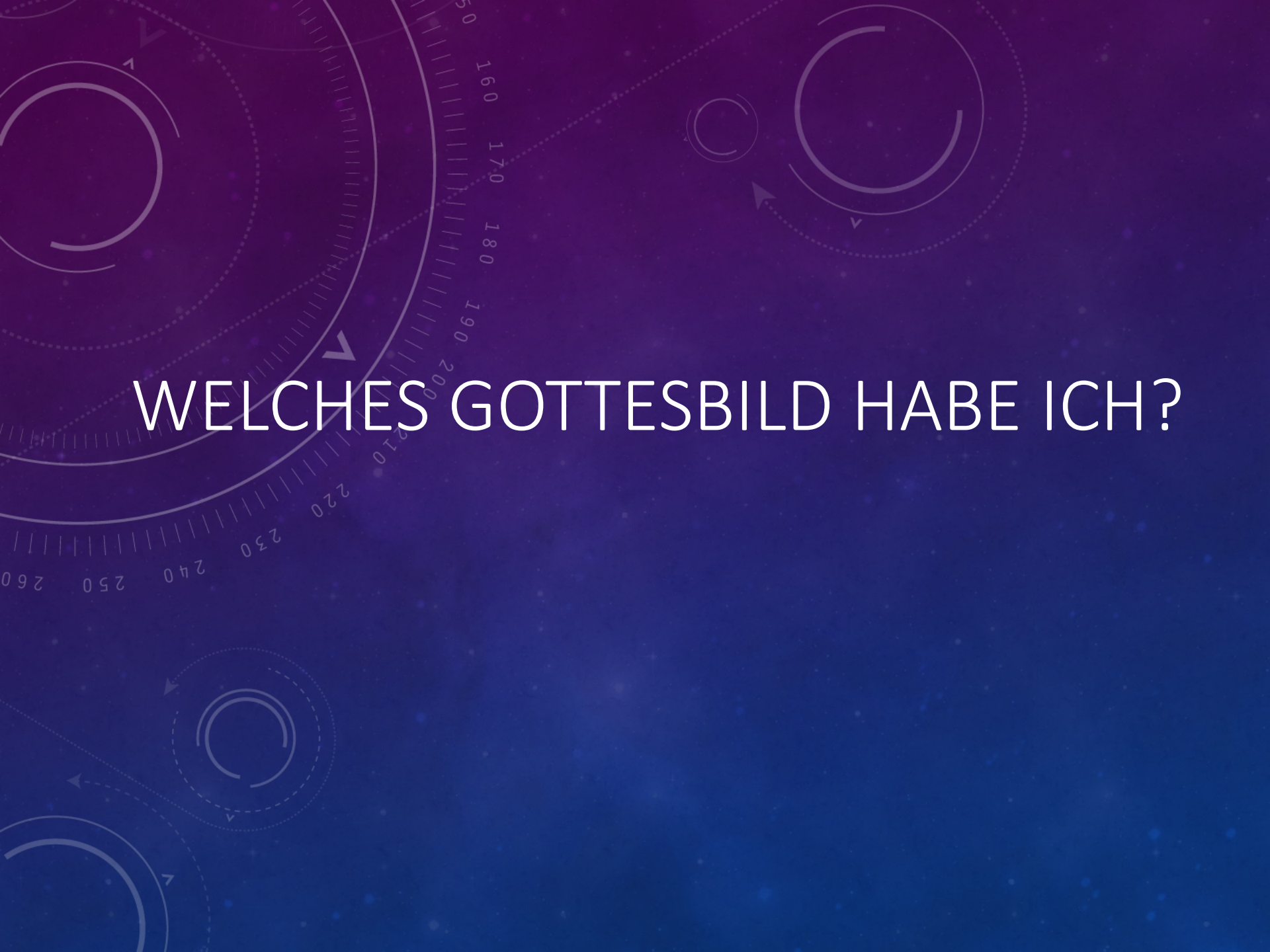
32 Zuerst baute er dem Baal in Samaria einen Tempel und darin einen Altar.

33 Dann ließ er ein Ascherabild aufstellen. Er tat mehr, was den Zorn des Herrn, des Gottes Israels, erregte, als alle Könige Israels vor ihm.

The background is a deep blue gradient with a subtle pattern of white dots, resembling a starry night sky. Overlaid on this are several faint, white circular and semi-circular lines. Some of these lines have small arrows indicating a clockwise direction. In the upper right corner, there is a larger, more complex circular graphic that looks like a protractor or a gauge, with numerical markings from 0 to 210. The text is centered in the middle of the image in a clean, white, sans-serif font.

Johannes 16,33:

**In der Welt habt ihr Angst, doch ich habe die
Welt überwunden**

The background is a deep blue gradient with a subtle pattern of white dots, resembling a starry sky. Overlaid on this are several faint, white geometric elements: a large circular scale with degree markings from 150 to 260, and several concentric circles of varying sizes, some with arrows indicating a clockwise direction. The text is centered horizontally and vertically in a clean, white, sans-serif font.

WELCHES GOTTESBILD HABE ICH?

DER LIEBE, BESCHRÄNKTE ALTE

- Woher kommt das Bild?
- Kirche alles „alt“:
Kanzelsprache
Kirchenlieder
Bibelübersetzungen
- Gott hat keine Ahnung von
neuer Technik
- er steht auch für die
Rückständigkeit in der
Menschheit

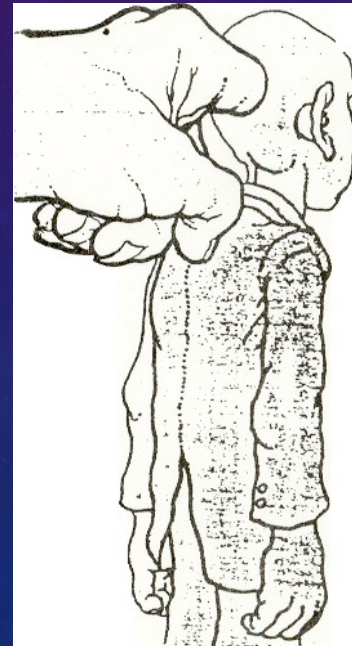


DER LIEBE BESCHRÄNKTE ALTE

- kitschig süße Heilandsbilder aus Barock und 19. Jahrhundert
- deshalb entstand der brave und sanfte Hirte
- Dieser Gott muss alle Wünsche erfüllen, sonst glaube ich nicht an ihn!
- Gott hat aufgehört, allmächtig und souverän zu sein
- wir fühlen uns Gott überlegen
- Gott ist nur noch zum bedürfnis-befriedigenden Automaten degradiert

DER MORALISCHE SPIELVERDERBER

- Gott der Nörgler und Lebensfeinde
- Gegenreaktion auf den „lieben Alten“
- Gott ist gegen alles Schöne
- Lachen, Denken, Genießen, Tanzen, Spielen



DER MORALISCHE SPIELVERDERBER

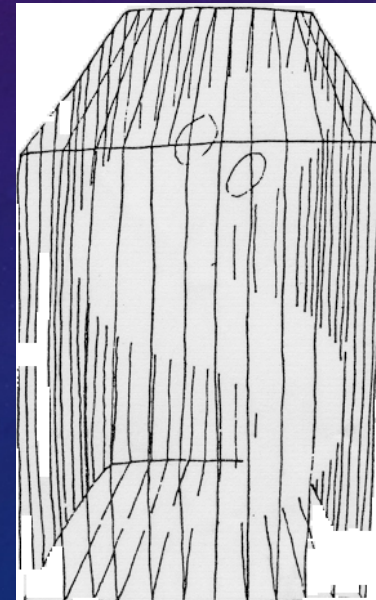
- Gott ist gegen alles was Spaß macht
- kalvinistisches Gedankengut (Kaffeeschnüffler)
- alles wird nur vom Verstand geleitet, Gefühle müssen unterdrückt werden
- Moral wird mit Religiosität verwechselt
- Evangelium wird durch Gesetzlichkeit unglaubwürdig

DER MORALISCHE SPIELVERDERBER

- Jesus hat uns zur Freiheit berufen
- natürlich muss Sünde weiterhin Sünde sein
- aber deshalb sollen wir auch Freude am Leben haben
- nicht alles negativ sehen
- sondern lebensbejahende, positiv denkende Menschen sein
- denn nur Christen haben eine Zukunft!

DER MAGISCH BEDROHENDE

- Früher Angst vor Naturgöttern und Katastrophen
- Beschwichtigung durch Opfer, Rituale
- heute lebt dieses Bild im Aberglauben fort
- in diffusen Hexen-, Dämonen- und Gespensterängsten

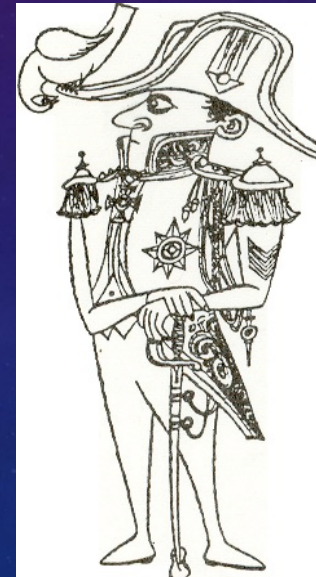


DER MAGISCH BEDROHENDE

- Demagogen benutzen diese Urängste auch in aufgeklärten Zeitgenossen (Reich des Bösen)
- Wir alle sind nur ein Spielball eines ungerechten Schicksals
- Gott macht mit uns, was er will
- Gott liebt uns nicht, sondern will uns zerstören
- Anklage an Gott: Warum lässt Du das Böse zu?
- Gott ist an allem Schuld!

DER AUTORITÄR GEWALTTÄTIGE

- Jahrhundertlang wurde Gott missbraucht um Könige, Herrscher und Despoten zu legitimieren
- Seid der Obrigkeit untertan
- Ordnung meist ein Ersatzwort für Ungerechtigkeit
- Es gibt keine „gerechten“ Kriege



DER AUTORITÄR GEWALTTÄTIGE

- Immer vorsichtig sein, wenn mit Gott gedroht wird
- Gewitter = Der „liebe“ Gott ist böse
- „Kleine Sünden werden gleich bestraft“
- wenn ich Fehler mache, dann schlägt Gott unbarmherzig zu
- Misstraue jedem, der im Namen Gottes droht, einschüchtert oder straft!

JESUS = UNSER FREUND?

- Joh. 15,14 : „Ihr seid meine Freunde“
- wir leben in einer reichen Gesellschaft und sind arm an echter Freundschaft!
- Diese Gesellschaft anonym, viele Singles
- Jesus hat Herrschaftstitel und lebt sie doch nicht aus: König, Priester, Prophet
 - **Eine größere Liebe hat keiner, als dass er sein Leben gibt für seine Freunde!**

JESUS = UNSER FREUND?

- Freundschaft ein gefährliches Wagnis
- Mit Angebot, Freund zu sein, liefert man sich aus.
- „Eine Wunde, die ein Freund schlug, heilt nie!“
- Karl Barth: **„Jesus ruft nicht nur zur Demut des Knechtes, nicht nur zur Dankbarkeit des Kindes, sondern zur Vertrautheit und Kühnheit des Freundes!“**
- Jesus ist väterlicher Freund, aber nicht mein „Kumpel“!

JESUS DER HERR DER HERREN!

- Jesus ist die absolute Autorität, über unserem Verstand
- an IHM wird keiner vorbeikommen
- er will dich nicht unterdrücken, versklaven
- sondern DICH befreien
- Jesus starb aus Liebe zu uns
- er will DIR keine Angst machen, sondern Dir einen Sinn im Leben geben
- bei ihm gibt es keine menschliche Ungerechtigkeit
- sondern Ewiges Leben!

SPUREN IM SAND © 1964 MARGARET FISHBACK POWERS

Eines Nachts hatte ich einen Traum:
Ich ging am Meer entlang mit meinem Herrn.
Vor dem dunklen Nachthimmel erstrahlten,
Streiflichtern gleich, Bilder aus meinem Leben.
Und jedes Mal sah ich zwei Fußspuren im Sand,
meine eigene und die meines Herrn.

Als das letzte Bild an meinen Augen vorübergezogen
war, blickte ich zurück. Ich erschrak, als ich entdeckte,
dass an vielen Stellen meines Lebensweges nur eine Spur
zu sehen war. Und das waren gerade die schwersten
Zeiten meines Lebens.

Besorgt fragte ich den Herrn:
"Herr, als ich anfang, dir nachzufolgen, da hast du
mir versprochen, auf allen Wegen bei mir zu sein.
Aber jetzt entdecke ich, dass in den schwersten Zeiten
meines Lebens nur eine Spur im Sand zu sehen ist.
Warum hast du mich allein gelassen, als ich dich am
meisten brauchte?"

Da antwortete er:
"Mein liebes Kind, ich liebe dich und werde dich nie
allein lassen, erst recht nicht in Nöten und
Schwierigkeiten.

**Dort wo du nur eine Spur gesehen hast,
da habe ich dich getragen."**